

Jal Mahal (Wasserpalast) in Jaipur, Foto: Adobe Stock, Igor Zhovnu

Faszination Indien

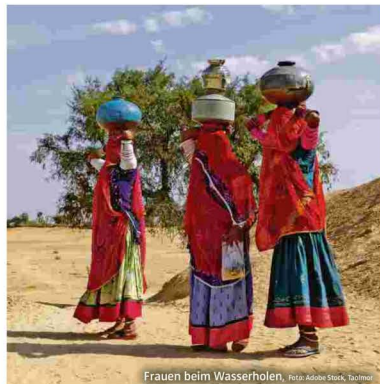
Liebeserklärung an Rajasthan oder Kultur ist in Indien ein Lebensmittel

von Elisabeth Kneissl-Neumayer

Wenn ich versuche, unseren Kunden meine Indien-Leidenschaft zu vermitteln, kommen Einwände: „Da ist ja so viel Armut zu sehen.“ Und: „Wie kann man da als Frau nur hinreisen?“ Indien hat politische und wirtschaftliche Herausforderungen zu meistern. Im zweitbevölkerungsreichsten Staat der Erde steht ein extrem niedriges Bruttoinlandsprodukt einer immensen wirtschaftlichen Stärke in den Gebieten IT und Pharmazie gegenüber. Menschen, die täglich aus den Slums von Mumbai im Anzug zur Arbeit fahren, riesige Pilgerfeste mit Millionen von Gläubigen, gelebte Stammesritualien der Adivasi, der indischen Urvölkerung. ... Diese Widersprüche üben gleichzeitig eine immense Anziehungskraft aus.

Incredible India

Der Slogan des Fremdenverkehrsamts



Frauen beim Wasserholen, Foto: Adobe Stock, TobiasHorn

trifft es genau: Indien ist unglaublich, atemberaubend und unvergleichlich wie ein Kaleidoskop. Mit diesen Empfindungen reise ich jedes Mal durch Rajasthan, jenen Bundesstaat, der mich magisch anzieht. Meine letzte Reise nahm im äußersten Süden ihren Anfang – mit einem Abstecher nach Dungarpur. Das alte Fort Dungarpur wurde bereits im 13. Jahrhundert als „Stadt der Hügel“ gegründet – wer durch das unscheinbare Portal eintritt, den umfängt eine Welt prachtvoller Spiegelmosaik, Miniaturmalerie und Farben.

Richtung Norden

Weitläufiger bekannter ist die nur zwei Fahrstunden nördlich gelegene Stadt Udaipur – die Maharajas des Sonnensich haben hier die prächtigste Schlossanlage Rajasthans errichtet. An diesem Ort entstand auch einer der schönsten Dokumentarfilme von

Andre Heller und Werner Herzog: „Jag Mandir, eine Inventur der indischen Volkskunst“.

Spazieren wir durch die Gassen von Udaipur, erleben wir die Geschäftlichkeit der Basarstraßen, die rege Betriebsamkeit um den Jagdish-Tempel sowie die Erhabenheit der Durbar-Hallen. Auf den Spuren von James Bond besuchen wir die beiden Seepaläste, die wie weiße Perlen inmitten des Pichola-See liegen.

Nordwestlich von Udaipur erreichen wir die Bergkette der Aravalli, eines der ältesten Gebirge Indiens. Sie zieht sich quer durch Nordindien und fungiert als Klima-/Wetterscheide zwischen der Wüste Thar und dem fruchtbareren Osten des Landes. Wir passieren Dörfer mit winzigen Feldern auf dem Weg nach Ranakpur, eines der größten Wunder indischer Steinmetzkunst.

Hier, in der Abgeschiedenheit der Aravalli-Berge, stehen efenbeinfarbene Marmortempel in höchster künstlerischer Vollendung. An diesem Ort erlebe ich, was „Atem beraubend“ heißt – die Fülle der Details ist überwältigend.

Paläste wie aus 1001 Nacht

Unsere nächste Station ist Jodhpur, die zweitgrößte Stadt Rajasthans und früher Hauptstadt des alten Königreichs Marwar. Der Spaziergang durch die Altstadt zeigt die berühmten blauen Häuser dieser Stadt. Über der blauen Stadt thront auf einem eindrucksvollen Steilhang das Mehrangarh Fort. Seine Palastbauten aus dem 16.–18. Jh. beherbergen Säle mit Kostbarkeiten aus verschiedenen Welten. Delfter Porzellan, Murano-Glas und indische Miniaturmalerei ergeben ein Gesamtkunstwerk.

Heilige Stadt inmitten von Dünen

Pushkar, die Stadt der 1000 Tempel, ist ein hinduistischer Wallfahrtsort am Rande der Wüste Thar am Ufer



Dungarpur, Spiegelmosaik, Foto: Adobe Stock, TobiasHorn

des Pushkar-Sees. Der malerisch zusehenden Hügel und Dünen gelegene See greift in seiner religiösen Bedeutung auf eine Brahma-Legende zurück und beherbergt einen der wenigen Brahma-Tempel Indiens. Zur Zeit des Vollmonds im November erwacht der Ort aus seiner Beschaulichkeit und eine geschäftige Festatmosphäre macht sich breit. Tausende Pilger kommen, um sich im Heiligen See von ihren Sünden zu reinigen oder Vieh auf dem weitläufigen Markt zu erstehen. Vor allem die Rajputen in farbenprächtiger Kleidung sind ein Glanzpunkt des Marktes.

Jaipur, Hauptstadt Rajasthans

Natürlich dürfen wir auch die Pink City nicht auslassen – Jaipur, die faszinierende rosarote Hauptstadt von Rajasthan. Als den Kachawas ihr alter Stammsitz Amber zu eng wurde, ließ Maharaja Jai Singh II. in der nahe ge-

legenen Ebene im Jahr 1727 eine neue Siedlung errichten, die einer perfekten Stadt entsprechen sollte. Trotz zahlreicher Kriege mit den Nachbar-königreichen fand der Herrscher Zeit, sich neben dem Städtebau auch mit Astronomie zu beschäftigen. Er ließ fünf Observatorien (Jantar Mantar) errichten, die in den wichtigsten Städten Indiens entstanden. Jenes in Jaipur ist bis heute voll funktionsfähig und zählt gemeinsam mit Amber und dem Stadtpalast zum Weltkulturerbe der UNESCO.

Warum die Stadt „rosa“ wurde, ist übrigens schnell erzählt. Weil der englische König Edward VII. zu Besuch kam, wurde die Stadt in die Farbe der Gastfreundschaft – ein pink-ockerfarbenedes Rosa – getaucht.

Viel könnte ich noch berichten, doch eine Erzählung kann die eigene Erfahrung nicht ersetzen. Reisen Sie nach Rajasthan und lassen Sie sich verzaubern!

Elisabeth Kneissl-Neumayer ist Geschäftsführerin von Kneissl Touristik.

Mit Kneissl Touristik entdecken Sie Rajasthan in 12 Tagen, möglich z. B. von 29. 1.–9. 2. 2023 (Desert Festival) und von 1. 4.–11. 4. 2023. Kompromittiert ist die 9-tägige Indienreise „Goldenes Dreieck“ zwischen Delhi, Agra und Jaipur mit Tiger-Safari im Ranthambore NP: 25. 12.–2. 1. 2023, 4. 2.–12. 2. 2023 und 1. 4.–9. 4. 2023. Interessant sind auch die individuellen Privatreisen mit Fahrer auf Basis der Katalogreisen.

Kapverden – Vulkanperlen im Atlantik

von Hans Steyrer

Es gibt ein Zauberwort auf den Kapverden: „Amílcar Cabral“. Nennt man diesen Namen, wird man zumindest mit einem Lächeln belohnt. Cabral ist der Held der Kapverden – der Mann, der die Inseln auf den Weg in die Freiheit geführt hat, der den Kapverden nach Jahrhunderten als Kolonie Portugals endlich Selbstbestimmung ermöglichte! Cabral selbst hat dieses Freudenjahr 1975 nicht mehr erleben dürfen, aber er ist auch heute noch allgegenwärtig.

Hauptinsel Santiago

Unsere Wanderreise auf den Kapverden, 15 Inseln im Atlantik, neun davon bewohnt, beginnt auf der Hauptinsel Santiago, die zu der südlichen Gruppe, den „Inseln unter dem Wind“ zählt. Sie überrascht uns mit einer üppigen Vegetation im Ribeira Grande und führt uns auch in die ehemalige Hauptstadt des Archipels, nach Cida-de-Velha, mit nachdenklich stimmenden Zeugnissen von 500 Jahren Sklavenhandel. Die Inselrundfahrt auf abenteuerlich angelegten Serpentinstraßen zeigt uns die schroffe, felsige Vulkanlandschaft. Nur ab und zu sieht man Häuser aus grauem Beton entlang der Straße, aber immer mit Menschen davor, plaudernd oder ihrer Arbeit nachgehend. Kinder, die Mangos und andere Früchte verkaufen, Arbeiter mit geschultertem Werkzeug auf dem Weg zu ihren Feldern oder mit gefüllten Körben am Weg nach Haus.

Feuerinsel Fogo

Die Feuerinsel Fogo ist unser nächstes Ziel und sie trägt ihren Namen zu Recht. Sie wird von dem mächtigen, knapp 2900 m hohen Vulkan Pico do Fogo geprägt, der nach trügerischen Ruhephasen zuletzt 2014 ausgebrochen war. Er erhebt sich in der Caldera eines alten, noch wesentlich größeren Vulkans, der bereits 4000 m hoch werden musste, um die Meeresoberfläche zu durchbrechen. Der Kontrast



Tairafal, Foto: Adobe Stock, Samuel Borges

zwischen der völlig vegetationsfreien Mondlandschaft der jungen Lava und den üppigen Mango-, Pfirsich-, Quitte- und Granatapfelbäumen ist faszinierend. Niedrige Weinreben – mühsam gepflanzt in künstlichen flachen Feldern – um sie vor dem stetigen Wind zu schützen – prägen die alte Kulturlandschaft in der Caldera. Den hervorragenden Wein genießen wir am Abend in einem Bauernhaus zusammen mit Köstlichkeiten der kapverdischen Küche und stärken uns für den Gipfelanstieg am nächsten Tag. Die Wanderung beginnt vor Sonnenaufgang, immerhin sind 1200 Meter zu überwinden. Der Weg beginnt fast gemütlich, wird im oberen Drittel immer steiler, dann folgt aber die Belohnung. Am Rande des Kraters eröffnet sich ein großartiges Panorama über die Caldera und den gewaltigen Krater

des Fogo. Hier stehen wir auf einem echten 7000er!

São Vicente

Trotz der Anstrengung haben wir Lust, auch noch die anderen Inseln zu erkunden! Und so fliegen wir weiter auf die nördlichen „Inseln über dem Wind“ nach São Vicente mit seiner Hauptstadt Mindelo. Dort erinnert heute kaum noch etwas daran, dass hier bis ins 19. Jh. alljährlich 2000 Dampfschiffe im Hafen anlandeten, um sich mit Kohle für den Weg nach Südamerika zu versorgen. In der wunderschön gelegenen Bucht dümpeln heute schicke Yachten, immer noch ist Mindelo eine lebendige Stadt, Musiker auf den Straßen und in den Lokalen, ein brodelnder Marktplatz und immer wieder freundliche und fröhliche Menschen. Cabral hat von seinem Volk

verlangt, sich zu bilden, um Angst und Ignoranz zu bekämpfen, um Schritt für Schritt die Abhängigkeit von Natur und Naturgewalten zu überwinden und eine eigenständige Wirtschaft zu entwickeln. Das ist augenscheinlich gelungen und die Menschen sind zufrieden. Zwar sind die Inseln nach wie vor von Lebensmittelinporten abhängig, aber Tourismus und Fischfang wachsen.

Santo Antão

Die schönste der Inseln haben wir uns fürs Finale auf eine einstündige Fährfahrt bringt uns nach Santo Antão, wo wir den berühmten Cova-Krater erkunden und im immergrünen Pául-Tal mit seinen bizarren Felstürmen wandern. Die spektakulärste unserer Wanderungen auf Santo Antão führt uns auf alten Eselswegen von Cruzini-

ha da Garça nach Ponta do Sol, 15 unvergessliche Kilometer entlang der Steilküste, hoch über dem Meer. Trockensteinmauern säumen den Weg und erzählen von den Leiden und Entbehrungen von jenen, die sie einst gebaut haben. Sie erzählen aber mit viel lauterer Stimme von ihrermeisterlichen Handwerkskunst, denn auch nach vielen Jahrhunderten, in denen diese Mauern Regen, Stürmen und Erdbeben ausgesetzt waren, klammern sie diesen Weg an den Felsen. Über lange Strecken wandern wir wortlos staunend, hängen unseren Gedanken nach, die wohl bewegendsten Worte von Amílcar Cabral im Sinn: „Erzähle keine Lügen, decke Lügen auf, wann immer sie erzählt werden. Verschweige keine Schwierigkeiten, Fehler oder Probleme. Verlangte keine unvergessliche Siege ...“

Wandern auf den Kapverdischen Inseln

Santiago - Fogo - São Vicente - Santo Antão
+ Geologische Fachreiseleitung

29.12.22 - 8.1.2023 Flug ab Wien, Kleinbus, Schiff, Ausflüge, Wanderungen, meist *** u. ****Hotels, 1x Pension/meist HP, tw. VP, Eintritte, RL € 3.200,-

Tunesien:

Karthager, Römer, Berber

28.12.22 - 6.1.23, 1. - 10.4.2023 Flug ab Linz/Wien, Bus/Kleinbus, meist ****Hotels/HP, Eintritte, RL € 1.800,-

Togo - Benin - Ghana

Stammesritualien und Voodoo-Zauber

7. - 20.1. (Voodoo-Festival), 10. - 23.3. 214. - 4.5.23 Flug ab Wien, Kleinbus, Hotels/meist HP, Eintritte, RL ab € 3.160,-

Große Südafrika Rundreise

+ Mkhaya Big Game Reserve in Eswatini

26.12.22 - 13.1.23, 31.3. - 18.4.23 Flug ab Linz, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels u. Lodges/meist HP, Gamedrives, Eintritte, Bootsfahrt, RL ab € 3.940,-



Kneissl Touristik Lambach, Linzer Straße 4, 07245 20700, www.kneissltouristik.at
sab-reisen Linz-Urfahr, Lenua City 0732 908533 | sab-reisen Linz, Linzener Landstr. 12 0732 774833 |
sab-reisen Wels 07242 635-550 ... und in allen weiteren sab-reisen Filialen in ÖÖ!

